



PFARRBRIEF

Weihnachten 2023

THEMA

Dunkle Momente - Sehnsucht nach Licht



Mache dich auf, werde licht ...

Licht ins Dunkel der Vergangenheit bringen

Licht sein

Inhalt

Grußwort	» 03
Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt...	» 04
Gebet „Licht sein“	» 07
„Was hast Du denn?“	» 08
Licht ins Dunkel der Vergangenheit bringen	» 10
Buchvorstellung „Das Farbenmonster“	» 13
Fotos aus dem Gemeindeleben	» 14
Aktuelle Situation der Kita St. Servatius	» 16
Pastorale Einheit Rösrath - Overath	» 18
Christliche Feste im Licht	» 21
Was macht eigentlich der Förderverein?	» 22
Des Königs neue Kleider	» 24
Familienwochenende	» 26
Gedicht „Zur Welt kommen – zur Welt bringen“	» 29
Angebote Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.	» 30
Spendenaufruf Caritas	» 31
Adventsbarazar	» 32
Sing & Pray	» 33
Taufen, Vermählungen und Verstorbene	» 34
Wichtige Ansprechpartner*innen und Adressen, Impressum	» 36
Gottesdienste	» 39



Grußwort

Dunkle Momente – Sehnsucht nach Licht

Als dunkle Momente empfinden wir Phasen im Leben, die meist unerwartet auftreten, ausgelöst durch ein Ereignis, das uns tief berührt und die Normalität des Lebens durchkreuzt. Diese Phasen verunsichern uns, lösen Ängste und Sorgen aus, werfen uns aus der Lebensbahn und machen uns hilflos. Oft beschreiben wir diesen **Zustand als das „schwarze Loch“, in das wir fallen.**

Solche dunklen Momente wecken in uns die Sehnsucht nach Licht. Licht steht als Symbol für Befreiung aus der Dunkelheit, die das Erlebte in uns ausgelöst hat. Lichtvolle Erfahrungen können ganz unterschiedlich sein: das richtige Wort zur richtigen Zeit oder ein Mensch, der da ist und einfach nur zuhört, oder ein passender Text, der meine Gefühle und Gedanken aufgreift, oder der eine Mensch, der mich versteht und mich aus meiner Dunkelheit löst, oder die neue Erfahrung, dass Gott da ist und Mut zuspricht. Wer schon einmal Angst in der Dunkelheit der Nacht erlebt hat, der weiß, wie erlösend Licht sein kann.

In der Feier der hl. Messe am Heiligen Abend hören wir jedes Jahr den alten Text **aus dem Buch des Propheten Jesaja: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschatten wohnten, strahlte ein Licht auf.“ (Jes 9,1).** Wir deuten dieses Prophetenwort als **Verheißung des Messias**, die sich in der Geburt Jesu in Bethlehem erfüllt hat. Gott hat in seinem Sohn ein Licht der Hoffnung für alle Menschen entzündet. Auch deshalb ist gerade die Advents- und Weihnachtszeit überall eine Zeit voller brennender Lichter. Sie erhellen die dunkle Jahreszeit des Winters und schenken Wärme und Zuversicht. In Jesus schenkt Gott uns Hoffnung und Mut für die dunklen Momente des Lebens.

Für die Weihnachtszeit und das kommende Jahr wünschen wir Ihnen viele befreiende, lichtvolle Erfahrungen.



Ihr Franz Gerards, Pastor

„Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt...“ (Jes 60,1) Wie Grundschulkinder die uralten Bibelworte deuten



Foto: Angela Strack

Ich erinnere mich:

Im geräumigen Flur vor dem Klassenraum ist es dunkel. Nur schwaches Dämmerlicht lässt die Gesichter der Gäste erahnen. Gleich beginnt sie, unsere Adventsfeier für die Eltern, Großeltern und Geschwister der Schulkinder meiner wunderbaren 3. Klasse.

Vor einigen Wochen haben wir mit den Vorbereitungen für diesen Nachmittag begonnen, haben Lieder, Gedichte und Texte kennengelernt und einstudiert, haben gebastelt, gebacken, geprobt und dabei dem heutigen Tag mit Spannung und Vorfreude entgegengefiebert.

Endlich ist es soweit, die Klassentür öffnet sich. Ein Lied mit den Worten Jesajas ertönt. Der Reihe nach, den Stern mit dem brennenden Teelicht vorsichtig balancierend, gehen die Mädchen und Jungen in einer Lichterprozession zu den Tischen der Familien und bringen ihren Lieben den leuchtenden Stern – freudiges Staunen auf allen Gesichtern.

Unsere vorweihnachtliche Feier nimmt ihren festlich-fröhlichen Lauf. Gegen Abend machen wir uns auf den Heimweg - das Licht, die Freude, das beglückende Miteinander im Herzen.

Zurück zu unserem Eingangsglied, einem Kanon nach den verheißungsvollen, beinahe 3000 Jahre alten Worten des Propheten Jesaja:

*„Mache dich auf und werde licht.
Mache dich auf und werde licht.
Mache dich auf und werde licht,
denn dein Licht kommt.“¹*

¹Gotteslob 219

In der geschickt gesetzten, zugleich schlichten Komposition führt die dreimalige Aufforderung „**Mache dich auf und werde licht.**“ durch die jeweils höher angestimmte Wiederholung eindringlich zu der Zusage „**denn dein Licht kommt.**“ Selbstverständlich ist dieses Bibelwort Jesajas – kindgerecht aufbereitet – im Vorfeld unserer Feier Thema einer Religionsstunde. Der Adventskranz mit der ersten angezündeten Kerze steht in der Mitte unseres Gesprächskreises. Wir singen das Lied und denken über seinen Inhalt nach.

„*Mache dich auf und **werde licht.**“²*

„Hast du eine Idee, was das bedeuten kann?“

Tom fragt sich: „Soll ich etwa meine Taschenlampe runterschlucken, damit ich ein Licht werde?“ Lina fügt hinzu: „Wenn ich ein Licht bin, kann ich mich ja ins Zimmer stellen und leuchten. Dann kann der Papa die Lampen ausmachen.“

Allgemeines Kichern.

Da - **noch eine Wortmeldung**, leise und zögerlich, von Paul: „Könnte das bedeuten, dass ich zum Beispiel der Mama helfe und sie sich dann freut und es dann in mir irgendwie hell und warm wird, wie mit Licht?“

Zustimmendes Nicken in der Runde. Einige Kinder können ähnliches erzählen, wie schön! Wir überlegen weiter.

„*Mache dich auf und werde licht.*“

Zunächst Achselzucken, dann aber:

„Vielleicht will der Jesaja, dass ich mir einen Schubs gebe, damit ich merke, dass jemand traurig ist, dass er alleine ist, dass ihm was wehtut und dass ich ihm dann helfe?!“ – „Ja, sich einen Schubs geben, sich aufrappeln! Ist manchmal echt blöd, wenn ich grad' schön spiele. Aber dann macht's auch Spaß. Find ich dann fast besser als Spielen!“



Foto vom Gotteslob: Angela Strack

²Auf die Erläuterung des poetischen Adjektivs „licht“ möchte ich zunächst verzichten und es in unseren Überlegungen bei „licht“ ~ „Licht“ belassen.

„Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott“ (Jes 50,10)

„... denn dein Licht kommt.“

Die prophetische Zusage zu deuten, fällt uns zunächst schwer.

Wir versuchen es mit der Übersetzung des Wortes „Advent“.

„Advent heißt Ankunft und bedeutet, dass jemand oder etwas kommt, worauf wir jetzt im Advent warten und worauf wir uns freuen.“

„Jaaaa, auf die Oma, die Geschenke, die Ferien, auf Heilig Abend ...!“

„Und auf das Christkind!“

„Du hast recht, ja, Jesus wurde vor 2000 Jahren geboren, und an Weihnachten feiern wir seinen Geburtstag und freuen uns, dass er zu uns gekommen ist.“

„Dann ist also Jesus das Licht, das kommt?“

„Und er ist dein Licht und mein Licht?“ – „Und er hat uns alle lieb?“

Das Rätsel ist gelöst. Wir fühlen uns gut, sind zufrieden, sogar etwas stolz.

„Genau! Jesus ist das Licht, das unser Herz hell, licht macht. Als er groß war, hat er gesagt: „...*Ich bin das Licht der Welt...*“ (Joh 8,12).

Zum Abschluss der Stunde malt jedes Kind in leuchtenden Farben eine große, brennende Kerze. An den folgenden Tagen werden wir im Morgenkreis über unsere Erfahrungen mit dem Licht in uns berichten. Wir möchten der Helligkeit Platz machen, möchten licht werden und spüren, wem wir helfen können, etwas von seiner traurigen Dunkelheit zu vertreiben. Dabei werden wir merken, dass das Licht, das wir weiterschenken, als Freude in unsere Herzen zurückkommt und unsere „Lichtakkus“ immer wieder auffüllt.

Meine Schulkinder von damals sind heute junge Erwachsene. Ihnen und uns allen wünsche ich, dass wir unser inneres Leuchten bewahren können, auch wenn es zuweilen nur ein schwaches Glimmen ist. Dies immer wieder anzufachen, um Jesu Licht, um der göttlichen Liebe in uns Raum zu geben, kann uns eine lebenslange Herzensangelegenheit sein.

Angela Strack

Licht sein

Unsere Kerzen brennen. Dadurch erscheinen unsere Gesichter in einem neuen Licht der Zuversicht und der Geborgenheit. Dies erinnert uns an die Verheißung, dass seit unserer Taufe Christus durch uns leuchtet. Auch in unserer dunkelsten Nacht der Verzweiflung und der Ohnmacht ist er uns nahe, um in uns oft ganz behutsam sein Licht des Urvertrauens neu zu entzünden.

Darum bitten wir dich, Christus, sende uns mit deinem Licht zu allen Menschen, die sich nach Licht und Wärme sehnen. Entzünde in uns dein Feuer der Gerechtigkeit, das uns ermutigt, Widerstand zu wagen gegen alle ungerechten Strukturen. Sende uns auch heute mit der Verheißung, selbst Licht der Welt zu sein zum Segen für alle, denen wir begegnen.¹



Bild: Syno-Kögel in Pfarrbriefserie.de

¹aus: *Alles hat seine Zeit – Der Kalender für Frauen 2015, Tagestext 13. Dezember* © St. Benno Verlag GmbH, Leipzig

„Mir geht es nicht gut!“ „Was hast Du denn?“

Wenn ich eine Grippe habe, lasse ich mich krankschreiben, wenn ich mir in den Finger schneide, fahre ich in die Ambulanz, wenn ich Kopfschmerzen habe, nehme ich eine Schmerztablette. Einfach gesagt: Wenn es mir schlecht geht, hole ich mir Hilfe. Oder? Was ist, wenn ich traurig bin, wenn ich überfordert bin, wenn mich bestimmte Themen immer wieder in unbändige Wut oder tiefe Traurigkeit stürzen, wenn ich lethargisch, dauerhaft unmotiviert und müde bin? Was ist, wenn es mir psychisch nicht gut geht? Hole ich mir Hilfe? Leider ist ein solches Leiden nicht sichtbar wie eine laufende Nase oder ein gebrochenes Bein. **„Reiß Dich zusammen!“, „Geh früher schlafen!“, „Reg Dich nicht so auf!“, „Nun mach doch mal voran!“** – diese Sätze bekommen wir gesagt, sagen wir uns selber, weil es doch nicht so schwer sein kann, die Traurigkeit mal zu vergessen oder die ToDo-Liste in Angriff zu nehmen. Diese Sätze, diese Annahmen, nehmen das Leiden der Person aber nicht ernst. Man nimmt sich selber und die eigenen Gefühle nicht ernst. Niemand würde von jemandem mit gebrochenem Bein verlangen, einen 100-Meter-Lauf zu absolvieren, aber in tiefer Trauer ein Fest zu organisieren sollte doch kein Problem sein. Oder?

Auch für diese Leiden gibt es Hilfe, Licht im Dunklen. Unzählige Selbsthilfegruppen zu diversen Themen, Therapeuten, Beratungsstellen helfen in der Not. Eine Auszeit vom Alltag in Form einer Kur oder Reha, ein Kurzurlaub, eine Meditation,

Seelsorge. Ja, es ist nicht einfach, sich einzugestehen, dass man Hilfe braucht für etwas so wenig Sichtbares. Es ist nicht einfach, sich krankschreiben zu lassen und auf die Frage, was man denn nun hatte, keine richtige Antwort parat zu haben. Nicht jedem möchte man diese Frage auch beantworten. Das ist bei einer Grippe deutlich leichter. Dennoch



Foto: Kristina Sagarás

„Ehe du das Licht sehen kannst, musst du dich erst einmal mit der Dunkelheit auseinandersetzen.“

Dan Millman, US-amerikanischer Sportler und Autor

glaube ich, dass wir überrascht sein werden, wie viel Verständnis, Mitgefühl und auch Miterleben uns entgegengebracht wird, wenn wir einfach sagen: „Mir geht es nicht gut – ich brauchte etwas Zeit, um mit der (neuen) Situation zurecht zu kommen.“.

Diese Art der „Arbeitsunfähigkeit“ ist nicht sichtbar, also muss sie sichtbar werden, von Scham und schlechtem Gewissen befreit werden. Das ist ein langer Weg – für uns persönlich und für alle um uns herum. Aber wir sind auf einem guten Weg, Licht ins Dunkle zu bringen.

Kristina Sagarias

Ein paar Hilfsangebote¹ der Umgebung finden Sie hier:

Ökumenischer Hospizdienst Rösraath e.V. www.hospizdienst-roesraath.de

Der Kinderschutzbund in Rösraath --- www.dksb-roesraath.de

Caritas Beratungsstelle Bergisch Gladbach --- https://caritas.erzbistum-koeln.de/rheinberg_erziehungsberatung/beratungsstelle_bergisch_gladbach/

Katholische Erziehungsberatung e.V. --- <https://erziehungsberatung.net>

Telefonseelsorge 0800 1110111 oder 0800 1110222 --- www.telefonseelsorge.de

Kostenfreie Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche --- www.nummergegenkummer.de

Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder & Jugendliche --- <https://caritas.erzbistum-koeln.de/beratung-koeln/start/index.html>

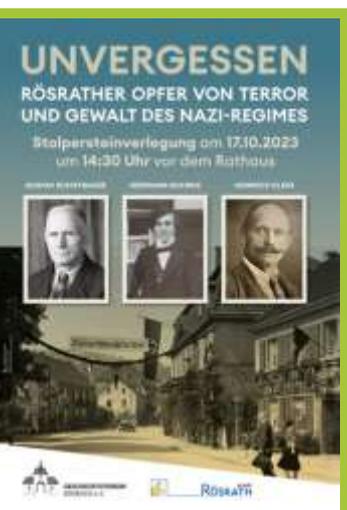
Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter --- www.unterstuetzung-die-ankommt.de/de/das-machen-wir/fuer-eltern/familien-und-erziehungsberatung/

Beratungsstellen extern <https://www.roesraath.de/externe-beratungsstellen>

¹Es gibt sicher noch viel mehr Hilfsangebote, die wir hier nicht alle auflisten können.

Licht ins Dunkel der Vergangenheit bringen Die Bedeutung historischer Wahrheit für die Gegenwart

Licht und Dunkelheit spielen als Gegensatzpaar in fast allen Religionen und Kulturen eine zentrale Rolle. Das Licht ist überlebenswichtig und daher so etwas wie ein Ur-Symbol, das mit dem Göttlichen in Verbindung gebracht wird, die Dunkelheit hingegen mit Tod und dem Bösen. Der erste Satz, den Gott nach Aussage der Bibel spricht, heißt: „Es werde Licht!“ Jesus selbst gilt im Johannesevangelium als das „Licht der Welt“, als die Kraft, die das Leben durchströmt. „Am Anfang war das Licht“, erzählt die Schöpfungsgeschichte, denn ohne Licht wäre es in der Welt dunkel, kalt, still, tot. Erst das Sonnenlicht ermöglicht das Leben. Es spendet die notwendige Energie für das Wachstum allen Lebens, das der Menschen sowie das der Tiere und Pflanzen.



Plakat: Marion Externbrink, im Auftrag der Stadt Rösrath und des Geschichtsvereins Rösrath

Die hellen Strahlen bringen zudem Licht ins Dunkel, damit wir die Welt erkennen können. Dies gilt in besonderem Maße auch für die Bewältigung von Unrecht und Schuld der Vergangenheit, die oft lange dunkle Schatten auf unsere Gegenwart wirft. Sich historischer Wahrheit zu stellen, blinde Flecken in der Geschichte eines Ortes, einer Familie wahrzunehmen, verdrängte Erlebnisse an die Oberfläche zu holen und sich aktiv damit auseinanderzusetzen, sind wichtige Voraussetzungen, um aus der Geschichte lernen zu können. „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“, hat August Bebel gesagt. Und er hat Recht. Wir können nur Fehler erkennen und Lehren aus der Geschichte ziehen, um die Zukunft zu verbessern, wenn wir uns nicht nur an positiv erlebte Vergangenheit erinnern, sondern uns auch mit dem Verdrängten, dem Problematischen konfrontieren.

In unserer Stadt Rösrath ist dieser Prozess mutig und hoffentlich nachhaltig erfolgt, indem die ersten Stolpersteine für drei Rösrather Opfer von Terror und Gewalt des Nazi-Regimes verlegt und damit die Verbrechen der Vergangenheit „sichtbar“ gemacht wurden. Es mag kitschig und ein bisschen dramatisch inszeniert klingen, aber tatsächlich hatten viele Anwesende an diesem Tag das deutli-

Foto: Martina Wittka



che Gefühl, auf dem Bürgersteig vor dem historischen Rathaus ein Leuchten zu sehen. Das Licht nämlich, das von den Messingplatten der Stolpersteine ausging, die in der goldenen Oktobersonne hell glänzten, weil sie so nagelneu und blank poliert waren.

Unheilvolle Vergangenheit hat bis in die Gegenwart reichende negative, belastende Nachwirkungen. Erst jetzt, nach fast 80 **Jahren erinnern wir uns „offensichtlich“** an drei Rösrather Bürger, die 1944 von den Nationalsozialisten ins Konzentrationslager deportiert und umgebracht wurden - nur aufgrund ihrer politischen Gesinnung. Sie kamen aus der Rösrather

Arbeiterschaft und engagierten sich politisch als Mitglieder bzw. Anführer der kommunistischen Partei für die Belange der Arbeiter am Ort. Zwei von ihnen waren sogar demokratisch gewählte Mitglieder des Gemeinderates, die in ihrer Funktion im Hoffnungsthaler Rathaus ein- und ausgingen und sich mit den Vertretern der anderen politischen Fraktionen für die Rösrather Bürger einsetzten. Viele Jahrzehnte wurde das Schicksal dieser Männer und das ihrer Weggefährten im öffentlichen Bewusstsein verdrängt und totgeschwiegen. Die Verantwortlichen wollten sich der Wahrheit nicht stellen, die Familien hatten Angst vor Repressalien oder schämten sich gar ihrer Verwandten. Öffentliches Erinnern war lange Zeit nicht möglich. Doch wenn wir aus der Vergangenheit lernen wollen, ist es wesentlich, die historische Wahrheit aufzudecken, historisches Bewusstsein zu wecken, kritisches Urteilsvermögen zu vermitteln und damit für mögliche Gefahren zu sensibilisieren. Das geht nicht in der Dunkelheit des Vergessens.

An diesem historischen Tag ist endlich ein wenig Licht ins Dunkel der Vergangenheit gebracht worden, aus Respekt vor den Opfern des NS-Regimes und um durch

**Schönheit liegt nicht im Gesicht;
Schönheit ist ein Licht im Herzen.** *Khalil Gibran*

Aufklärung weiteres Leid zu verhindern. Die Menschen, deren Tod auf das Konto des totalitären NS-Unrechtsstaates geht, sollen keine anonymen Nummern mehr bleiben und nicht vergessen werden. Ihre Namen und die Erinnerung an sie sind in ihre Heimatstadt zurückgekehrt, weil es wichtig ist, dass wir sehen, welches Unrecht und Leid ihnen angetan wurde. Für ihre Angehörigen ist es zudem eine große Erleichterung, endlich Wertschätzung ihrer Vorfahren zu erfahren und damit auch ein helleres Licht in die eigenen Familiengeschichte zu bringen. Unausgesprochenes, nicht aufgearbeitetes Unrecht kann eine Familie über Generationen bedrücken und sich auf unterschiedliche Weise in ihrem Leben widerspiegeln.



Foto: Marina Wittka

Es ist in jedem Bereich unseres Lebens wichtig – aus moralisch-ethischen ebenso wie aus politischen Gründen – der Wahrheit ans Licht zu verhelfen. Wenn wir Gerechtigkeit herstellen wollen - ein fundamentaler Anspruch des Christentums - und wenn wir in Freiheit leben wollen, können wir nicht umhin, uns mit der Finsternis auseinanderzusetzen. Dies kann lästig und belastend sein, aber es ist verantwortungsvoll. Wegschauen, stillschweigend daneben stehen ist keine Option. Der unmittelbare **Impuls zum Nachdenken, der durch die „Stolpersteine“** mitten in unserem Alltag und auf unseren gewohnten Wegen ausgeht, wird gegen das Vergessen wirken – für uns heute und für die nachfolgenden Generationen. Das ist ein Schimmer der Hoffnung gerade heute, da unser sicher geglaubtes Gut der Demokratie so gefährdet ist. Das Licht der Aufklärung, des Respekts, der Toleranz, wachsam und achtsam eingesetzt, gibt uns Orientierung, insbesondere in Krisenzeiten wie diesen. **Das Versprechen „Nie wieder“ hat Gültigkeit im Jetzt.**

Marina Wittka

Buchvorstellung

Das Farbenmonster



Foto vom Buch: Michaela Pössinger

„Das Farbenmonster“ von Anna Ilenas ist ein ganz besonderes Buch. Es ist nämlich nicht einfach nur „ein Buch“, sondern ein Pop-up-Bilderbuch, aus dem Katalanischen übersetzt von Katrin Behringer.

Inhaltlich geht es im Kern um Gefühle, die manchmal einzeln vorhanden sind und dann klar benannt werden können, in diesem Fall aber ziemlich durcheinandergeraten sind. Hauptfigur ist das Farbenmonster selbst, das die Welt nicht mehr

versteht, denn es hat alle Emotionen durcheinandergewürfelt. Im Laufe der Handlung muss es nun erst einmal Ordnung schaffen, die Gefühle voneinander trennen und dadurch auch Klarheit erhalten darüber, um welche es sich eigentlich im Einzelnen handelt.

Es geht aber auch um die Bedeutung von Gefühlen und wie man diese beschreiben kann. Dies setzt die Geschichte besonders eindrucksvoll durch die Pop-up-Version um: Gespielt wird mit Farben und verschiedenen Darstellungen, die das jeweilige Gefühl widerspiegeln sollen. So wird jede einzelne Seite des Buches sehr individuell und stellt einen Lesegenuss der ganz besonderen Art dar. Die Fotos belegen dies beispielhaft.

Fotos vom Buch: Michaela Pössinger

vorgestellt von Michaela Pössinger



1. Reihe: Messdienerwochenende Foto: Bettina Thiemeyer | Familienmesse open Air im Pfarrgarten Foto: Udo Böttger
2. Reihe: Erntedank, Sieglinde Kirspel | Schützen- und Straßenfest Foto: privat
3. Reihe: Messe zur pastoralen Einheit in St. Walburga, Overath Foto: Armin Langenberg | Kinderkirche Erntedank, Foto: Michaela Pössinger
4. Reihe: Messdienerwochenende Foto: Bettina Thiemeyer | Taufferinnerung Kinderkirche Yvonne Rösinger

Fotos aus dem Gemeindeleben



- 1. Reihe: Familienmesse open Air im Pfarrgarten Foto: Udo Böttger | Taüferinnerung Kinderkirche Yvonne Rösinger
- 2. Reihe: Messdienerwochenende Foto: Bettina Thiemeyer | Erntedankgottesdienst Kita St. Servatius, Kita Arche Noah, Foto Michaela Pössinger
- 3. Reihe: Patronatsfest Foto: Bettina Thiemeyer | Kochcrew im Einsatz Foto: Bettina Thiemeyer
- 4. Reihe: Jugendgottesdienst, Foto: Wendelin Volkwein | Familienmesse open Air im Pfarrgarten Foto: Udo Böttger



Nach dunklen Momenten ein Lichtblick Informationen zur aktuellen Situation der Kita St. Servatius

Sie erinnern sich vielleicht?! In unserer letzten Weihnachtsausgabe 2022, also genau vor einem Jahr, habe ich auf die Situation der Kita St. Servatius hingewiesen, die - durch die Flutkatastrophe im Jahr 2021 betroffen - nun schon seit mehr als zwei Jahren interimsmäßig in den ehemaligen Pfarrräumlichkeiten der Heilig-Geist-Kirche in Forsbach untergebracht ist. Weiterhin meistern sowohl das Team der Kita als auch die Kinder und deren Familien diese herausfordernde Situation großartig!

Viele Gespräche mit Verantwortlichen und Entscheidungsträgern haben in den letzten Wochen und Monaten stattgefunden, sodass nun tatsächlich ein Lichtblick am Ende des Horizontes zu sehen ist und zumindest einige Familien und Kinder und natürlich auch das Kita-Team eine Perspektive darüber erhalten, wie es weitergehen wird.

Daher zum aktuellen Stand an dieser Stelle ein paar Informationen:

Nachdem am 18.10.2023 der Vermögensrat des Erzbistums Köln getagt hatte, wurde die Zustimmung für eine Vollplanungsgenehmigung und damit für den Neubau einer vierzügigen Kita in Forsbach erteilt. Damit verbunden ist der **Startschuss für die Umsetzung einer „Container-Zwischenlösung“, die voraussichtlich zum Kitajahreswechsel, also zum 31.07.2024, angestrebt wird. Das „Container-Gebäude“ wird auf dem derzeitigen Kita-Außenspielplatz unterhalb der Kita in Forsbach errichtet. Der öffentliche Spielplatz unterhalb dieser Stelle soll dann als Außenfläche für die Kitakinder genutzt werden.**

Mit Errichtung der „Container-Zwischenlösung“ werden die vier Gruppen, zwei der benachbarten Kita Arche Noah und zwei der ausgelagerten Kita St. Servatius, zusammengelegt, sodass perspektivisch aus den beiden Kitas eine „neue Kita“ entstehen wird. Ein Betreuungskonzept für den Betrieb der dann vier Gruppen wird neu entwickelt und erarbeitet. Dazu fanden und finden bereits konstruktive Gespräche zwischen den beiden Kitas statt.

Damit wäre wohl auch die Frage der Wirtschaftlichkeit geklärt, die ich im Dezemberheft 2022 gestellt hatte, zumindest im Hinblick darauf, was der Begriff **„Wirtschaftlichkeit“** bedeutet. Die Entscheidung für den Bau einer neuen vier-

„Glaubt an das Licht, solange ihr's habt, damit ihr Kinder des Lichtes werdet.“ (Joh 12,36)

gruppigen Kita trägt dann offenbar zur „Erwirtschaftung eines größtmöglichen Ertrages“ bei.

Auch wenn mein Kind dies nicht mehr erleben und wie einige andere Kinder und Familien dann insgesamt drei Jahre in der Interimslösung verbracht haben wird, freue ich mich umso mehr für alle anderen Kinder, Familien und vor allem für das Kita-Team!

Michaela Pössinger

Foto: Marina Vitika



Pastorale Einheit Rösrath - Overath Aufbruch zwischen Sorge und offenen Fragen

Seit Anfang September bilden unsere Kirchengemeinde St. Nikolaus in Rösrath und die sieben noch eigenständigen Kirchengemeinden des Seelsorgebereichs Overath eine sogenannte „Pastorale Einheit“ – , ohne dass die meisten bereits genau wüssten, was das bedeutet.

Vor diesem Hintergrund haben sich Gemeindemitglieder aus Rösrath und Overath Ende September erstmals in Overath bei einem Gottesdienst und einer offenen gemeinsamen Versammlung mit dem zuständigen Weihbischof Ansgar Puff getroffen. Der war nach eigener Aussage nach Overath gefahren, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Und das tat er bereits im Gottesdienst, als er die Besucher nach ihren Gedanken zum Evangelium fragte und dann seine Gedanken dazu erläuterte.

Weihbischof Ansgar Puff überraschte manchen in der anschließenden Versammlung gleich zu Beginn: Es sei nicht sein Anliegen, heute hier technische Sachen zu besprechen, sondern das Entscheidende seien vielmehr die Inhalte: Was bringt uns inhaltlich zusammen? Daher wolle er vor allem über zwei Fragen sprechen: Was ist mir in meinem Glauben so wichtig, dass ich es weitergeben möchte, und was muss sich ändern, dass ich es auch gut kann? Puff erfuhr die oft sehr persönlichen Geschichten der Menschen, hörte von gelebten Werten, von dem Gefühl der Gemeinschaft. Aber auch von Erfahrungen der Ausgrenzung oder der Begrenzung durch fragwürdige Kirchenregeln und vor allem von Vertrauensverlust aufgrund der Missbrauchsvorfälle.

Bei einer offenen Fragerunde im dritten Teil der Veranstaltung bekannte Weihbischof Puff, dass die Einbeziehung von Frauen ein Thema sei, „wo wir ranmüssen“, aber auch, dass Wortgottesdienste mit Kommunionausteilung ein Zukunftsmodell für Gottesdienste vor Ort sein können. Er stellte auch klar, dass sich das Vorgehen der Verantwortlichen des Erzbistums wie in Bergisch Gladbach in anderen Pasto-



Foto: Wolfgang Müller



#ZusammenFinden

ralen Einheiten nicht wiederholen dürfe. Bezüglich der künftigen Zuweisung von Finanzmitteln kündigte er an, dass diesbezüglich Änderungen geplant seien: Was eine Gemeinde erwirtschaftete, solle demnach auch in der Gemeinde bleiben können.

Trotz zahlreicher noch zu lösender Fragen war am Ende der Versammlung doch Aufbruchstimmung zu spüren – **und Interesse für die „anderen“ in der neuen Pastoralen Einheit**. Die Teilnehmer in Overath standen noch länger zusammen, diskutierten und fragten sich, wie viel der Weihbischof von dem Gespräch mitnimmt **oder ob es für ihn nur ein „Pflichttermin“ war**.

Wie geht es weiter?

Wie es weitergeht mit der zum 1. September eingerichteten „Pastoralen Einheit“ Overath/Rösrath, erläuterte Weihbischof Ansgar Puff bei der Versammlung vor Ort anhand folgender drei Phasen:

Phase 1: Zunächst einmal gehe alles so weiter wie bisher: Die Gremien wie Pfarrgemeinderat oder Kirchenvorstand würden weiter bestehen, die Gemeinden sich gegenseitig kennenlernen.

Phase 2 trete ein, wenn von den leitenden Pfarrern in Rösrath oder Overath einer gehe, etwa in Rente oder weil er eine neue Aufgabe antreten wolle. Dann werde es ein gemeinsames Pastoralteam mit einem leitenden Pfarrer geben.

Phase 3: Hinsichtlich der künftigen Rechtsform sollen alle Pastoralen Einheiten in einem individuell gestalteten, schrittweisen Prozess bis Ende 2032 grundsätzlich zu jeweils einer Pfarrei fusioniert werden. Zuvor jedoch sollen sich die Pastoralen Einheiten bis zum Sommer 2025 mit ihrer Ausgangslage und ihren Entwicklungsschritten beschäftigen. Unter bestimmten Bedingungen könnten dann innerhalb der Pastoralen Einheiten die bisherigen Seelsorgebereiche zu Pfarreien fusionieren (was wir in Rösrath anders als in Overath bereits sind) und einen Kirchengemeindeverband als



Foto: Wolfgang Müller



Foto: Marina Wittka



Foto: Wolfgang Müller

gemeinsamen Rechtsträger gründen. Als Beispiele für diese Bedingungen nennt das Erzbistum dauerhaft ausreichend besetzte Gremien und das Vorliegen eines einmütigen Votums der Menschen vor Ort.

Unabhängig von diesen offiziellen Schritten haben sich bereits die Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand beider Seelsorgebereiche in zwanglosem Rahmen (Abendessen sowie Grillabend) kennenge-

lernt und erste Kontakte geknüpft. Die Chöre beider Seelsorgebereiche haben sich zu einer gemeinsamen Gestaltung des Gottesdienstes mit Weihbischof Puff zusammengefunden und die beiden Pastoralreferentinnen ein gemeinsames Familienwochenende veranstaltet. Darauf gilt es aufzubauen und die weiteren Entwicklungen kritisch und konstruktiv zu begleiten. Dabei ist es besonders wichtig, die Belange und Erwartungen der Menschen in die Diskussionen mit dem Erzbistum einzubringen.

Hubert Wischeler

1. Vorsitzender Pfarrgemeinderat



Foto: Wolfgang Müller

Christliche Feste im Licht
Eine Sammlung

Osterkerze

Allerheiligen

Der Stern von Bethlehem

Das Ewige Licht

Adventskranz

Opferkerze

Weihnachtsbaum

Kirchweihfest

Martinslaterne

Martinsfeuer

Apostelleuchter

Pfingstfeuer

Mariä Lichtmess

Grablicht

Was macht eigentlich der Förderverein St. Servatius Hoffnungsthal und Heilig Geist Forsbach?

Sehr geehrte Damen und Herren,

an dieser Stelle möchten wir gerne über unsere Arbeit des Fördervereins St. Servatius Hoffnungsthal und Heilig Geist Forsbach informieren.

Im Jahre 2005 wurde unser Förderverein gegründet und im Laufe der Jahre hat sich die pastorale Situation in unserer Pfarrgemeinde immer wieder verändert. Mit der Schaffung einer neuen pastoralen Einheit kündigen sich sicher tiefgreifende Wandlungen an.

Im Oktober 2022 hat die Mitgliederversammlung des Rösrather Fördervereins die Auflösung ihres Fördervereins beschlossen. Mittlerweile ist diese Auflösung vollzogen. Die beiden Fördervereine haben sich immer wieder im Rahmen der Vorbereitungen zu dieser Auflösung verständigt und abgesprochen.

So haben wir uns auch sehr darüber gefreut, dass einige Rösrather Fördervereinsmitglieder in unseren Förderverein St. Servatius/Hl. Geist eingetreten sind.

Wir werden in unserer Arbeit nun auch Belange aus Rösrath/Kleineichen mitberücksichtigen.

Derzeit sind 55 Personen in unserem Förderverein als Mitglieder eingetragen.

Bisher haben wir im Geschäftsjahr 2023 ca. 3000 Euro gespendet. Konkret haben wir die Hoffnungsthaler Pfarrbücherei unterstützt, Beiträge zum Blumenschmuck geleistet und das Projekt "Artenvielfalt fördern - Schöpfung bewahren" gefördert.

Bei der bereits angesprochenen neuen pastoralen Einheit geht es bisher um die räumliche Findung. Wann es zu einer rechtlichen Umsetzung kommt, wissen wir noch nicht. Kontakte zum Seelsorgebereich Overath bestehen ja schon.

Als Förderverein wollen wir ein aktiver Teil dieser Veränderungen sein und sehen uns in unserer Arbeit bestätigt, die pastoralen Anliegen der verschiedenen Kirchorte finanziell zu unterstützen.

So möchten wir Sie natürlich auch für eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein gewinnen. Der Mindestbeitrag beträgt pro Jahr 30 €, Ehepaare 45 €.

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.“ (Joh 8,12)

In der Vergangenheit haben uns aber auch immer wieder Einzelspenden erreicht, die gezielten Projekten gewidmet waren.

Für Anregungen und Ideen, wie wir das pastorale Leben vor Ort bereichern können, sind wir jederzeit offen.

Sprechen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

Am Freitag, 16. Februar 2024, findet um 19.00 Uhr im Pfarrsaal in Hoffnungsthal unsere nächste Mitgliederversammlung statt. Sollten Sie bis dahin bereits Mitglied in unserem Förderverein sein, dann dürfen wir Sie zur Mitgliederversammlung herzlich begrüßen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.

Jörg Angenendt (1. Vorsitzender)



Förderverein St. Servatius und Hl. Geist e.V.

Kontakt

Vorstand des Fördervereins: joerg.angenendt@t-online.de

Bankverbindung:

Kreissparkasse Köln • IBAN DE21 3705 0299 0326 5515 05 • BIC COKSDE33

Des Königs neue Kleider Gemeinsam nähen für die Sternsinger

Es begab sich aber zu der Zeit, dass es wieder soweit war, die Könige auszusenden- aber siehe da: Es gab keine prächtigen Gewänder, um diese zu kleiden. Die wenigen, die noch gut waren oder die noch schnell repariert werden konnten, waren schnell vergriffen.

Die Erste Hilfe kam jedoch in einer ganz besonderen Form:

Ausgerechnet im ersten Coronajahr, als noch niemand einschätzen konnte, ob und wie das nächste Sternsingen ablaufen könnte, gab es mit finanzieller Unterstützung der beiden Fördervereine unserer Kirchengemeinde eine ganz besondere Kooperation mit dem Kölner Berufskolleg Humboldtstraße: Die Schüler*innen nähten zwanzig besondere und edle Gewänder für die Rösrather Sternsingeraktion. Diese wurden am 31. Oktober 2020 feierlich überreicht und zeigten sich in ihrem ersten Einsatz 2022 sehr kleidsam.

Da es jedoch immer sehr viele engagierte Kinder und Jugendliche gibt, die sich an der Aktion beteiligen, reichen diese Gewänder und gestrickten Königskronen jedoch bei weitem nicht aus.

Mit den richtigen Menschen ist guter Rat jedoch selten teuer.

Daher entstand im Rösrather Sternsinger-team die Idee, Menschen und Material zu suchen, mit denen bzw. aus dem sich weitere prächtige Gewänder nähen lassen würden.

Zum Start des neuen Jahres 2023 wurde der Plan umgesetzt, sich mit den Menschen, die Lust, Zeit und Geschick haben, zu treffen und schon im Laufe des Jahres Umhänge zu nähen. Es gab Spendenaufrufe für Stoffe in der Gemeinde, die so



Foto: Bettina Thiemejer

viel Anklang fanden, dass wir in kürzester Zeit mit reichlich bunten und edlen Stoffen und Zierbändern beschenkt wurden.

Seit unserem ersten Treffen am 28. April dieses Jahres schöpfen wir aus dem Vol-
len, um nach Herzenslust und nach einfachstem Grundschnitt prächtige Königs-
umhänge zu kreieren. Beim Nähen entstehen die Ideen für die Verzierung und
nach jedem Treffen sehen wir den Bestand der Kostüme anwachsen. Das Wich-
tigste: Es ist immer wieder eine nette Runde und wir kommen ins Gespräch.

Gestartet sind wir zu viert, mittlerweile sind wir sieben - aber wir sind noch lange
nicht komplett.

Wer also Nähen zu seinen Hobbys zählt und von Zeit zu Zeit Lust hat, sich ehren-
amtlich zu betätigen, ist herzlich eingeladen, sich anzuschließen.

So geschehen zum Beispiel auf unserem Ehrenamtsdank im September. Der Zufall
wollte es, dass in der Warteschlange am Currywurststand genau die Richtigen ins
Gespräch miteinander kamen. Denn als die eine von ihrem Ehrenamt erzählte,
stellte sich für die andere ganz schnell heraus, dass unser Team genau passend
ist: Nähen ist eines ihrer Hobbys und zugleich suchte sie gerade nach einem Eh-
renamt.

Auch über Unterstützung in unserem Orga-Team der Aktion Dreikönigssingen
freuen wir uns jederzeit.

Mit dem untenstehenden QR Code gelangt man direkt auf die Rösrather Sternsin-
ger-Homepage. Dort finden sich auch notwendige Informationen zur Sternsinger-
aktion 2023/2024 und zur Sternsinger-Anmeldung.

Sternsingerteam



Familien on tour – Ein Wochenende voller Spiel, Spaß und Spiritualität



Foto: Florian Werner

Ein Lichtblick in unruhigen Zeiten war für 14 Familien aus Rösrath und Overath das Familienwochenende Ende September unter der Überschrift „HEUTE SCHON DANKE GESAGT?“

60 große und kleine Leute erlebten bunte, abwechslungsreiche Tage im Haus Marienhof in Königswinter rund um das Thema „DANKBARKEIT“.

Wofür sind wir als Familie dankbar? – Wie kann uns die biblische Geschichte von der Heilung des Blinden inspirieren, nicht blind zu sein für die Überraschungen des Alltags, für die kleinen und großen Wunder der Schöpfung, für die Geschenke, die das Leben uns täglich macht. Während sich die Kinder und Jugendlichen mit ihren Kinderbetreuer*innen kreativ in Bildern, Collagen und Dankeskarten mit dem DANKBAR-SEIN auseinandersetzten, beschäftigten sich die Erwachsenen mit Impulsen des Benediktinermönchs David Steindl-Rast. Innezuhalten, achtsam zu werden für den gegenwärtigen Moment und sich neu auszurichten in der Haltung der Dankbarkeit, das haben wir eingeübt in diesen Tagen. Und das – je nach Bedürfnis – in Zeiten für sich, entweder draußen in der Natur oder in der Kapelle oder in der großen Runde mit Austausch und Singen.

Dabei kamen Gemeinschaft und Spaß nicht zu kurz: Waldralley, Nachtwanderung, Bunter Abend und ein fröhlicher, sehr bewegender DANKE-GOTTESDIENST waren Elemente, die die Teilnehmer*innen zwischen 2 und 49 Jahren gerne angenommen haben. Aber lassen wir einige von ihnen selber zu Wort kommen:

Danke für...

...großartige Kinder und nette Erwachsene

...Zeit für jede/n allein und mit allen zusammen

...wieder aufmerksam werden für Kleines und Großes in unserem Leben

...gemeinsam Gottesdienst feiern

...für diese Oase im Familienalltag

Wir sind froh, dabei gewesen zu sein!

Nora, Johannes, Marlene und Elise Patzelt

Katharina und ich sind dankbar dafür, an diesem Wochenende so viele herzliche und engagierte Menschen getroffen zu haben. Es war ein Kurzurlaub zu den eigenen Gedanken und Werten, der sich wie ein Familientreffen angefühlt hat.

Elisabeth Paßmann mit Katharina (5 J.)

Danke für...

...die Gemeinschaft und dafür, ein Teil der Gruppe sein zu können.

...zusammen zu beten, zu singen, zu essen, zu lachen, sich gelten zu lassen, wo man steht, sich zu unterstützen, zu inspirieren, zu musizieren, sich für den anderen zu freuen.

...die liebevolle Kinderbetreuung, die Erinnerung

Foto: Florian Werner



an Achtsamkeit und Dankbarkeit für Sinne, Gesundheit, Natur und neue Impulse. Zuversicht. Alles unbezahlbar wertvoll.

Christine, Robert, Susanne und Leopold Kern

"Wir sind dankbar für das Familienwochenende an sich. Es war eine schöne Zeit, in der man einfach Zeit füreinander hatte und seine Batterien auftanken konnte."

Veronika und Thea Uzoka

Als Pastoralreferentinnen von Rösrath und Overath, die das Wochenende leiten durften, bleibt uns zusammenfassend zu sagen: „GOTT SEI DANK“

Monika Ueberberg und Sarah Zurlo



Zur Welt kommen – zur Welt bringen

Lichtpunkte im Weltall:
Es gibt noch mehr
als nur unsere Weltkugel –
das wissen wir schon lange.

Wir brauchen Lichtpunkte,
um uns im Dunkeln zurechtzufinden
und uns zu freuen und auch zu staunen –
das spüren wir ganz tief in Sternstunden.

Und wenn die Lichtpunkte
uns so in ihren Bann ziehen,
dass sie sich in unseren Augen spiegeln
und auch unser ganzes Fühlen, Denken und Tun
hell machen?

Wenn wir den Lichtpunkten –
der Hoffnung, dass es mehr gibt
als unsere sichtbare Welt –
unser Gesicht geben?

Dann bringen
Wir
Ihn und Sein Licht
zur Welt.

Lisa Wortberg-Lepping¹

¹aus: „zur Welt“- Impuls-Kalender 2004 für die Advents- und Weihnachtszeit, Hrsg. Bistum Essen
Foto im Hintergrund: Marina Wittka

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V. Begleiter*in werden, Meditationsangebot

Befähigungskurs

Von Januar bis September 2024 findet im Rahmen von Schulungs-Wochenenden und Themenabenden ein neuer Befähigungskurs statt und beinhaltet ein 30stündiges Praktikum bei einem unserer Kooperationspartner.

Ein Kurs, der abseits von Alltagshektik einen Raum bietet, sich auch ganz persönlich mit den Lebensthemen Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen.

Der Info-Abend zum Befähigungskurs findet am 30.11.2023 von 19:00 - 21:00 Uhr im Haus Vierkotten, statt.



Schweigemeditation "Stunde der Stille"



Jeden Montag in der Zeit von 19.30 bis 20.30 Uhr lädt der Hospizverein Rösrath in Zusammenarbeit mit Tobias Schwaibold zur Schweigemeditation "Stunde der Stille" in die ev. **Christuskirche in Rösrath-Forsbach (Bensberger Str. 238 / Ecke Höhenweg) ein.**

Unter der Leitung von Tobias Schwaibold üben wir uns in schweigender Meditation und sammeln gemeinsam Kraft für den Alltag. Dieses Angebot ist offen für alle Interessierten, unabhängig von Konfession und Nationalität.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.hospizdienst-roesrath.de

Vor Ort Not sehen und handeln – Pfarrcaritas



Damit die Caritas den Bedürftigen helfen kann, ist sie auf Menschen wie Sie angewiesen – auf Menschen, die durch ihre Spende soziale Verantwortung übernehmen – vertraulich und unbürokratisch.

Ihre Spende für Ihre Kirchengemeinde – Ihr Geld hilft hier in Rösrath!

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE76 3705 0299 0327 5541 74

Verwendungszweck: PFARRCARITAS RÖSRATH

Spendenquittung auf Wunsch erhältlich –

Alternativ können Spenden auch im Pfarrbüro abgegeben werden!



Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus,
Hauptstraße 68, 51503 Rösrath - Pfarrcaritas

für die Pfarrcaritas: Maria Schreiber –
maria.schreiber@katholische-kirche-roesrath.de

für den Lotsenpunkt: Rosi Dornenberg –
dornenberg@web.de



ST. NIKOLAUS
KATH. KIRCHENGEMEINDE RÖSRATH

Adventbazar aus Kerala am 3. Dezember

Adventbazar



aus Kerala !

**Am 03.12.23 von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr im Augustinushaus
Hauptstr.70 in 51503 Rösrath**

Zum Genießen vor Ort oder zum Mitnehmen bieten wir Chai-Tee, original indische Snacks -herzhaft und süß- und natürlich auch Kaffee und Kuchen

Wir verkaufen:

- hausgemachte Konfitüren und Gebäck
- wunderschöne weihnachtliche Gestecke
- himmlisch duftende Gewürze aus Kerala
- Stoffe aus Indien, Kerzen, kreative Textilarbeiten und vieles mehr....

Der Erlös geht in voller Höhe an ein Projekt zur Ausbildungsförderung für bedürftige Kinder in Indien

Wir freuen uns auf Sie! Pater Joseph mit Team und die kfd Rösrath

Wir bitten um Kuchenspenden und Weihnachtsplätzchen (bitte in Tüten verpackt). Das Gebäck kann am 02.12. um 16 Uhr oder auch am 03.12. ab 9 Uhr im Augustinushaus abgegeben werden. Rückfragen an Marianne Dutz, Tel: 5814

Singen macht glücklich Weihnachtssingen am 7. Dezember

Es ist wieder soweit. Das große Weihnachtssingen mitten in Rösath findet am 7. Dezember 2023 statt. Sing mit uns deine Weihnachts-Hits!

Start St. Nikolaus - 18:00 Uhr (Hauptstr. 68, 51505 Rösath)

Wir stimmen uns ein und singen gemeinsam. Dann geht es weiter im Fackelzug zum...

Sülztalplatz - 18:45 Uhr

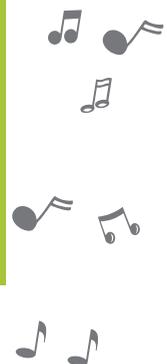
Nach ca. 30 Minuten ziehen wir im Fackelzug weiter zur...

Ev. Versöhnungskirche - 19:30 Uhr

Anschließend gibt es warme Getränke und einen kleinen Imbiss auf dem Kirchplatz.

Mit freundlicher Unterstützung der Jugendfeuerwehr der Stadt Rösath und dem Jugend-Rot-Kreuz der Stadt Rösath

Logo: Jugendfeuerwehr Rösath
Logo: K.O.T. Forsbach
Logo: juze
Logo: ST. NIKOLAUS



Taufen

März bis Juni 2023



Roman Mass

Felina Reusch

Lara Ibing

Alba Klutinius

Taavi Plaire

Madeleine Hülsen

Anna Schmidt

Maxim Eresmann

Lino Eresmann

Vito Eresmann

Emil Franke

Lilo Lersch

Mila Matern

Theodor Heitmann

Jona Karkowski

Malea Willerscheidt

Tom Köhler

Emily Stock

Mats Beermann



Foto: Marina Wittka

Den Bund der Ehe schlossen



Martin Florian Schaarmann

Marcel Stein

&

Tamera Viktoria Ohlig

&

Jacqueline Ränke

Wir gedenken der Verstorbenen April bis Juni 2023



Reimund Oberkiewicz, 74 Jahre
Werner Kellershohn, 82 Jahre
Marietta Szostak, 64 Jahre
Margot Friestein, 101 Jahre
Achim Walter, 82 Jahre
Hans-Georg Herbig, 68 Jahre
Bärbel Hoischen, 82 Jahre
Johann Schönborn, 92 Jahre
Peter Emundts, 74 Jahre
Heide Burgmer, 84 Jahre
Wilma Navsack, 82 Jahre
Hans-Gerd Röhrig, 84 Jahre
Renate Krempin, 58 Jahre
Irmtraud Lang, 73 Jahre
Adolf Steinmetz, 65 Jahre
Maria Krämer, 87 Jahre
Gertrud Contier, 87 Jahre
Maria Thiemann, 87 Jahre
Wilfried Schwamborn, 70 Jahre
Christa Golomb, 88 Jahre
Renate Kuschewski, 87 Jahre
Hans Steinsträßer, 81 Jahre



Foto: Marina Wittka

Der Schutz von Persönlichkeitsrechten ist uns wichtig. Daher veröffentlichen wir nur die Namen der Täuflinge, Eheschließungen und Verstorbenen, wenn wir dazu ausdrücklich die Einwilligung erhalten.

Spenden bitte an: KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX. Bitte geben Sie Namen und Adresse an. Bei Spenden bis 200,- € reicht eine Kopie der Überweisung bei der Steuereinreichung. Für höhere Summen erstellen wir gerne eine Spendenbescheinigung auf Anfrage im Pfarrbüro.

Kirchen

St. Nikolaus von Tolentino, Rösrath, Hauptstr. 64

St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13

Heilige Familie, Kleineichen, Nonnenweg 101

Heilig Geist, Forsbach, Im Käuelchen 17

Pfarrbüro

St. Nikolaus Rösrath

Hauptstr. 68 · 51503 Rösrath

☎ 23 24

pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de

Bettina Dungs, Margret Lüke, Roland Schauder

Mo - Fr 9.30 - 12.00 Uhr

Di 15.30 - 17.30 Uhr

Seelsorgeteam

Pfarrer Franz Gerards ☎ 23 24 pastor@katholische-kirche-roesrath.de

Pater Joseph Vadakkekara, Pfarrvikar ☎ 8 73 38

joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Monika Ueberberg ☎ 89 81 91

pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de

Diakon Michael Werner ☎ 0 22 04 / 30 97 88

michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de

JugendreferentIn

Vakant! Hier geht es zur Stellenausschreibung:



KüsterInnen

St. Nikolaus von Tolentino

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

St. Servatius

Beatrix Hirschberg-Göbel

☎ 0160 / 7 71 14 23

Heilige Familie

Roland Schauder ☎ 0177 / 7 98 76 58

Heilig Geist

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

Kirchenmusiker

Boris Berns (Seelsorgebereichsmusiker) ☎ 8 94 03 70

Chöre

Dienstags 19.00 Uhr Choralschola Rösrath, Boris Berns, Tel. 02205/7299538
 Dienstags 20.00 Uhr Kirchenchor Rösrath, Beate Cramer, Tel. 0177/3422996
 Mittwochs 19.15 Uhr Kirchenchor Kleineichen, Adelheid Grams, Tel. 02205/2543
 Donnerstags 20.00 Uhr Kirchenchor Hoffnungsthal, Franz Gheno, Tel. 02205/9479403
 Bei Interesse an einem Kinderchor bitte melden bei: Boris Berns, Tel. 02205/8940370

Verwaltungsleiterin

Caroline Schlusemann
 Büro Hauptstraße 66, Rösrath
 89 40 39 4, Mobil 01520 / 1 50 52 81
 E-Mail caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Bettina Thiemeyer
 8 94 03 70, Mobil 0151 / 56 52 16 99
 E-Mail bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de

Caritasbüro Rösrath

Augustinushaus, 1. Etage
 Hauptstraße 70,  23 24
 KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX
 Verwendungszweck Pfarrcaritas (Bitte Namen und Anschrift auf die Überweisung)

Lotsenpunkt

persönliche Beratung nach Absprache
 Lotsenpunkthandy: 01577 2 37 10 24 (Mailbox)

Büchereien

Katholische Öffentliche Bücherei St. Nikolaus v. T.
 Hauptstr. 68
 So 10.30 – 12.30 Uhr, Mo 16.00 – 18.00 Uhr, Do 10.00 – 11.00 Uhr (außer an Feiertagen). Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
 8 09 72 93 während der Öffnungszeiten
buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de

Katholische Öffentliche Bücherei St. Servatius
 Gartenstraße 13,  0157 / 38 19 14 88
 So 10.30 bis 12.00 Uhr, Di 15.00 - 16.30 Uhr, Fr 16.00 - 17.30 Uhr
 Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de

Gute Nachbarschaft in Rösrath

Kooperation der Stadt Rösrath, der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath und der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus Rösrath, Volberg 4, 51503 Rösrath, Do 9.00 – 12.00 Uhr, ☎ 90 10 08 15, info@gnroesrath.de | www.gnroesrath.de

Kindertagesstätten

St. Nikolaus v. Tolentino

Akazienweg 3

☎ 65 82

Caritas-Kita

Scharrenbroicher Str. 27

☎ 9 20 15 20

St. Servatius

vorübergehend: Im Käuelchen 17

☎ 78 80

„Arche Noah“ Forsbach

Im Käuelchen 21

☎ 33 78

JUZE Rösrath

Katholische Jugendfreizeitstätte | Begegnungszentrum

Bensberger Straße 43

☎ 68 02 Fax 91 13 36

E-Mail: team@juze-roesrath.de

www.juze-roesrath.de



Ökumenischer Hospizdienst

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.

Volberg 4 (Baumhofshaus), ☎ 89 83 49

E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de

www.hospizdienst-roesrath.de

Impressum: *gott.komm* - Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Nikolaus Rösrath

Redaktion: Michaela Pössinger, Kristina Sagarias, Angela Strack, Marina Wittka

Nächste *gott.komm*: Ostern 2024, Redaktionsschluss: 09.02.2024

Anschrift: Kath. Pfarrbüro Hauptstraße 68, 51503 Rösrath

Internet: pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de

Art Direktion: Dipl. Designerin Silke Engelsmann

Druck: medienzentrum süd (www.mzsued.de), Köln, 5.600 Stück

Für den Inhalt der Beiträge sind die einzelnen Verfasser*innen verantwortlich.

Die Redaktion behält sich das Recht der Auswahl und Kürzung vor.



Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier möchten wir einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung leisten.

Regelmäßige Gottesdienste

23. Dezember

21.00 Uhr Meditativer Gottesdienst in St. Servatius

Heiligabend

9.30 Uhr HI. Messe in St. Servatius

11.00 Uhr Ökumenische Krippenfeier in HI. Familie

15.30 Uhr Musikalisches Krippenspiel für Kinder und Familien in St. Nikolaus von Tolentino

15.30 Uhr Kinderkrippenfeier für Kleinkinder in St. Servatius

15.30 Uhr Kinderkrippenfeier für Grundschul Kinder in Heilig Geist

18.00 Uhr Christmette in St. Servatius

18.00 Uhr Christmette in HI. Familie

22.00 Uhr Christmette in St. Nikolaus v. T.

1. Weihnachtstag

9.00 Uhr Festgottesdienst mit Kindersegnung in HI. Familie

9.30 Uhr Festgottesdienst mit Kindersegnung St. Servatius

11.00 Uhr Festgottesdienst mit Kindersegnung in St. Nikolaus v. T.

2. Weihnachtstag

9.00 Uhr Festgottesdienst in HI. Familie

9.30 Uhr Festgottesdienst in St. Servatius

11.00 Uhr Festgottesdienst in St. Nikolaus von Tolentino

11.00 Uhr Festgottesdienst in HI. Geist

Bitte informieren sie sich auch auf unserer Homepage unter www.katholische-kirche-roesrath.de, ob sich Änderungen ergeben haben.

Kinderkirche

(für Familien mit Kindern von 3 bis 8 Jahren)

Einmal monatlich. Nächster Termin:

03.12.2023, 10.00 Uhr

in der Kath. Kirche Heilig Geist in Forsbach.

Die aktuellen Pfarrmitteilungen stehen stets unter
www.katholische-kirche-roesrath.de.

Die wöchentlichen Pfarrmitteilungen gibt es auch als Mail-Abo im pdf-Format. Einfach anfordern unter
pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de.

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rös Rath
www.evkirche-roesrath.de
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus Rös Rath
www.katholische-kirche-roesrath.de
02205 - 23 24





Pfarrgemeinderat Rösraath

Hauptstr. 68

51503 Rösraath

